

Studien
zu Literatur und Film
der Gegenwart

Anja Larch

Ich, zerfasert.

**Postmoderne Pop-Identitäten
in Christian Krachts Roman *Faserland***



Studien zu Literatur und Film der Gegenwart

Band 8

Leben ist Kommunikation und Kommunikation ist Leben, Kommunikation macht den Menschen aus und begründet seine Freiheit. Wer wissen will, welche Möglichkeiten Kommunikation bereitstellt, der ist gut beraten, sich auch mit Literatur und Film zu beschäftigen. Literatur und Film konstruieren, reflektieren, kommentieren, verfremden, entwerfen Wirklichkeit(en), sie haben den Vorzug, dabei nicht an die Regeln der Realität gebunden zu sein.

Die Reihe konzentriert sich auf das, was uns heute am nächsten ist – die Literatur und den Film der Gegenwart. Sie bezieht dabei nicht nur als besonders künstlerisch geltende Arbeiten, sondern populäre Lese- und Filmstoffe, auf Spannung und Unterhaltung zielende Texte und Filme ebenso mit ein. Die von den Arbeiten der Reihe diskutierten Filme und Texte werden als einschlägig angesehen für den Literatur- und Filmbetrieb der Gegenwart und damit auch für die Gesellschaft und die Zeit, in der sie entstanden sind und rezipiert werden.

Vorschläge für die Reihe sind jederzeit gern willkommen.

Reihenherausgeber: Univ.-Prof. Dr. Stefan Neuhaus

Universität Koblenz-Landau, Standort Koblenz, Universitätsstr. 1, 56070 Koblenz
neuhaus@uni-koblenz.de

Ich, zerfasert.

Postmoderne Pop-Identitäten
in Christian Krachts Roman *Faserland*

von

Anja Larch

Tectum Verlag

Anja Larch

Ich, zerfasert.

Postmoderne Pop-Identitäten in Christian Krachts Roman *Faserland*

Studien zu Literatur und Film der Gegenwart; Band 8

Umschlagabbildung: © A. Larch

© Tectum Verlag Marburg, 2013

ISBN 978-3-8288-5963-0

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter der ISBN 978-3-8288-3250-3 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

www.facebook.com/tectum.verlag

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dear Mr. Kracht, [...]

in my review I was trying to talk about the strange emptiness I felt in your book – and I never meant the emptiness of the plot or anything like that. I was talking about some inner vacuum of every human being. This emptiness, it seemed to me, can be filled with different kind of things – with adherence to certain fashion trends, or with some political ideas, with anything at all, it does not matter much. Maybe this isn't what you wrote about, but that's how I read your book.

(Christian Kracht: New Wave. S. 53f)

Vielleicht hat es so begonnen. Du denkst, du ruhst dich einfach aus, weil man dann besser handeln kann, wenn es soweit ist, aber ohne jeden Grund, und schon findest du dich machtlos, überhaupt je wieder etwas tun zu können. Spielt keine Rolle, wie es passiert.

(Samuel Beckett: Der Namenlose. FL S. 11)

Inhaltsverzeichnis

Siglenverzeichnis.....	9
Einleitung.....	11
1 Identität	15
1.1 Eine erste Annäherung.....	15
1.2 Genese des Begriffs oder Identität aus drei Perspektiven.....	19
1.3 Identität und Postmoderne	25
1.3.1 Again: Das Begriffsgespenst ‚Postmoderne‘.....	25
1.3.2 Postmoderne Identität(en).....	30
1.3.2.1 Umbruchserfahrungen von der modernen zur postmodernen Gesellschaft.....	31
1.3.2.2 Narrative Patchwork-Identität.....	39
1.3.2.3 Postmoderne narrative Patchwork-Identität	43
2 Literatur und Identität	47
2.1 Identitätskonstruktion von Leser/innen und Figuren.....	47
2.2 Postmoderne, Popliteratur und Identität.....	49
2.2.1 Definition von Popliteratur.....	54
2.2.2 Postmoderne Pop-Identität	64
3 Postmoderne Pop-Identitäten in Christian Krachts Roman <i>Faserland</i>	67
3.1 <i>Faserland</i>	67
3.1.1 Kurzpräsentation.....	67
3.1.2 Romanstruktur	71
3.1.3 Postmoderne Pop-Identitäten in <i>Faserland</i>	78

3.1.3.1	Marken und Medienelemente als Ready Mades für die auszubildende Identität.....	78
3.1.3.2	Abgrenzung von der Vorgängergeneration	94
3.1.3.3	Objekte der Massenkultur als kollektive Identitätsstifter.....	99
3.1.3.4	Liebesbeziehungen, Freundschaft und Sexualität wirken selbstzerstörend	101
3.1.3.5	Der Beruf schafft keine Basis für kohärente Identität.....	113
3.1.3.6	Unmöglichkeit zur echten Individualität	119
3.1.3.7	Grenzerfahrungen.....	122
3.1.3.8	Auseinanderdriften des subjektiven ‚Innens‘ und gesellschaftlichen ‚Außens‘	126
3.1.3.9	Wechsel von Identifikation zu Identifikation ohne befriedigendes Ergebnis	129

4 Ausblick 135

4.1	<i>1979</i>	135
4.1.1	Ein Pop-Roman?	135
4.1.2	Postmoderne Pop-Identitäten in <i>1979</i>	140
4.2	<i>Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten</i>	145
4.2.1	Kurzpräsentation.....	145
4.2.2	Postmoderne Pop-Identitäten in <i>Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten?</i>	149

Schlussbemerkung151

	Literaturverzeichnis	153
--	----------------------------	-----

Siglenverzeichnis

Die behandelten Werke Krachts werden mit folgenden Siglen zitiert:

FL = *Faserland*. 14. Aufl., München: dtv 2012.

1979 = *1979*. 2. Aufl., Frankfurt am Main: Fischer 2012.

IWHS = *Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten*. 2. Aufl., München: dtv 2012.

NW = *New Wave*. 2. Aufl., München: dtv 2012.

Einleitung

„Sein oder Nichtsein?“ – vielleicht ist in der aktuellen Gesellschaft nicht das die große Frage, sondern vielmehr „Wer sein?“. Unzählige Möglichkeiten eröffnen sich seit Beginn der Postmoderne für das Individuum, um sie zu beantworten. Vorgefertigte Identitätsmuster zu übernehmen war gestern, ebenso wie sich allein durch Herkunft, Beruf oder sozialen Stand zu definieren. Heute leuchten die Schlagwörter ‚individuelles Existenzdesign‘ und ‚Bastel-Identität‘ – man hat endlich die große Freiheit, sich auszusuchen, wer man sein will, kann sich eine vielschichtige, individuelle Identität aus den unterschiedlichsten Bausteinen konstruieren.

Das Wort ‚Identität‘ ist seit geraumer Zeit in aller Munde, vielleicht ja gerade weil sie zu einer Entscheidung geworden ist, die einem nicht mehr auferlegt wird, sondern die man bewusst treffen muss. Vielleicht auch, weil dadurch nicht mehr selbstverständlich ist, was denn nun Identität ausmacht. Auch wenn auf den ersten Blick jede/r zu wissen glaubt, was damit gemeint ist, wenn es um die Identität einer Person, eines Unternehmens oder eines ganzen Landes geht, erweist sich der Begriff bei genauerer Betrachtung als tückisch. Ist Identität das, was von einem Außen wahrgenommen wird oder das eigene Selbstverständnis? Ist Identität ein Image, das mit einem verbunden werden soll? Ist Identität ein Gefühl von Gruppenzugehörigkeit?

Nach Heiner Keupp ist die gesellschaftliche Verbreitung, die dieses Thema in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, keinesfalls ein Zeichen für damit verbundenes gesichertes Wissen. Er sieht die Beschäftigung mit Identität vielmehr als eine Reaktion auf gesellschaftliche Umbruchs-, Befreiungs- und Verlusterfahrungen.¹ Die Frage „Wer bin ich?“ muss immer auch vor dem Hintergrund des Raumes, in dem man lebt und sich bewegt, gesehen werden. „Wer bin ich in einer sozialen Welt, die sich stetig verändert?“ muss man sich also fragen, woraus auch resultiert: „Verändere ich mich mit ihr?“.

¹ Vgl. Keupp u.a. (2008): S. 8.

Identität wird, so betrachtet, zur Nahtstelle zwischen Subjekt und Gesellschaft, sie beschreibt die Positionierung und Handlungsfähigkeit des/der Einzelnen darin.²

Was in der Gesellschaft in aller Munde ist, gelangt auch aufs Papier. Kunst nimmt sich ihre Stoffe aus der Realität, und geschehe dies auf noch so abstrakte Weise. So steigt mit der Konjunktur des Begriffs Identität in der Wirklichkeit auch die Häufigkeit, mit der er als Thema in der Literatur verhandelt wird. Schon in früheren Epochen standen das Individuum und sein Bewusstsein von sich im Zentrum vieler Romane. In der Gegenwartsliteratur erlebt diese Entwicklung eine Renaissance, ja wird auf die Spitze getrieben. Vergeblich versuchen dargestellte Figuren eine stabile Identität aufzubauen, was besonders angesichts der schier unbegrenzten Möglichkeiten in der westlichen Wohlstandsgesellschaft oft makaber anmutet.

Christian Kracht radikalisiert in seinem Werk diese Sinn- und Identitätssuche des postmodernen ‚Ego-Ichs‘, das mit einem Gestus des ‚Alles-Schon-Da-Gewesen‘ nur noch an der Oberfläche der Welt entlang schlittern kann. Dass dabei vor allem eine verzweifelte Suche nach Halt thematisiert wird, ja dass entgegen aller Vorurteile, Popliteratur sei ‚fröhlich‘, mache ‚Spaß‘ und zeige die Leichtlebigkeit und Sorglosigkeit der ‚Generation Golf‘, eine tiefe Traurigkeit beinah über allem von Kracht Dargestellten liegt, wurde besonders am Anfang seines Schaffens übersehen. Sein Debütroman *Faserland*, der mittlerweile als deutschsprachige Initialzündung für eine ‚Neue Popliteratur‘ gilt, wurde von vielen Kritiker/innen zunächst auf das Thema des Konsums, den ‚Markenfetischismus‘ und die eigenwillige, bis dato nicht literaturfähige Sprache reduziert.

In der vorliegenden Arbeit wird der Blick auf die postmodernen, krisenhaften Identitäten der Figuren in *Faserland* gerichtet. Es soll herausgefunden werden, welche Eigenschaften diese aufweisen und in welchem Verhältnis sie zum Genre ‚Popliteratur‘ stehen. Kann man vom spezifischen Typus einer ‚postmodernen Pop-Identität‘ sprechen? Um dies herauszufinden, wird ein Analyse-Raster erstellt, das sich aus erarbeiteten Charakteristika der subjektiven Erfahrung postmoderner Umbrüche und

² Vgl. Keupp u.a. (2008): S. 9.

Kennzeichen ‚popliterarischer‘ Figuren zusammensetzt. Dadurch soll eine Lesart ermöglicht werden, die sich Punkt für Punkt an den herausgefundenen Merkmalen abarbeitet und trotzdem letztendlich ein Gesamtbild entstehen lässt.

Ein Ausblick auf die Beschaffenheit der zwei folgenden Romane Krachts wird zeigen, ob sich die Thematik als Programm durch sein Werk durchzieht. Dabei wird auch die Frage aufgeworfen werden, ob sich das Etikett ‚Popliteratur‘ durchgehend anhaften lässt.

Zunächst aber wird versucht, die diffusen Begriffe ‚Identität‘, ‚Postmoderne‘ und ‚Popliteratur‘ zu definieren, um eine theoretische Grundlage für die anschließende Romananalyse zu schaffen. Dabei wird in eklektischer Manier auf die Meinungen verschiedenster Theoretiker/innen zurückgegriffen, wobei die Auswahl der entsprechenden Passagen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

1 Identität

1.1 Eine erste Annäherung

Macht man sich ganz unvoreingenommen auf die Suche nach der Bedeutung des Begriffs ‚Identität‘, der einem aus der Alltagsverwendung so geläufig ist und klar erscheinen mag, stößt man bereits beim ersten Anlauf auf so manche Schwierigkeit. Keine der verschiedenen Definitionen, die sich finden, stimmt auf den ersten Blick mit der Alltagsassoziation überein und gemeinsam betrachtet bergen sie ebenso einiges an Widersprüchlichkeiten in sich. So zeigt Duden Online in einer Übersicht drei mögliche Bedeutungen:

„Identität“ wird erstens als die „Echtheit einer Person oder Sache“, als „völlige Übereinstimmung mit dem, was sie ist oder als was sie bezeichnet wird“ verstanden, zweitens als die „als ‚Selbst‘ erlebte innere Einheit der Person“ (wobei darauf hingewiesen wird, dass es sich hierbei um die Definition in der Psychologie handelt) und drittens als „völlige Übereinstimmung mit jemandem“ oder mit „etwas in Bezug auf etwas“ beziehungsweise ganz generell als „Gleichheit“. Zur Wortherkunft wird angegeben, dass der Begriff vom spätlateinischen „identitas“ abstamme, und dieser Terminus wiederum vom lateinischen „idem“ mit der Bedeutung „derselbe“.³

Man muss also mit sich selbst ‚eins‘ sein, um so etwas wie eine ‚Identität‘ zu besitzen – was genau lässt sich darunter aber verstehen? Denkt man über diese ersten vorgeschlagenen Bedeutungen etwas nach, fällt auf, dass bereits auf dieser Stufe mehrere verschiedene Interpretationen möglich sind. Die „Echtheit einer Person oder Sache“ wird mit einem Atemzug gleichgesetzt mit einer „Übereinstimmung mit dem, was sie ist oder als was

³ Vgl. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Identitaet>, abgerufen am 08.10.2012.